

hesseblättche



**VCP Hessen
Magazin**

**Frühling
2025**

**Thema
Standhaftigkeit**

frühling 2025

Titelbezogen

- 06 Ode an den Stamm
- 11 Der Jenga Effekt
- 14 Standhaft bleiben - aber wie?
- 16 Lied: Blowing in the Wind
- 18 Ich kann nicht anders

Aus dem Land

- 04 UNESCO-Preis: BNE
- 08 Bericht Academy 2024
- 12 Freiwillig ins Land blicken
- 20 Gewinnspiel
- 22 VCP Stellungnahme
- 26 Jetzt neu: Wasserspender

Ausblick

- 24 Schwarzzelt-Architektur
- 28 Doko-Sommer

Vorwort

Standhaftigkeit – ein Begriff mit vielen Facetten. Wann ist sie eine Stärke, wann ein Hindernis? In dieser Ausgabe gehen wir der Frage nach: Vom „Jenga-Effekt“ und der Kunst des Fallens über Wege, im Alltag standhaft zu bleiben, bis hin zu aktuellen politischen Entwicklungen und der Verantwortung, für unsere Werte einzustehen.

Passend zum Thema haben auch wir uns verändert: Unser hesseblättche erscheint in einem neuen Layout! Ein frischer Look, der zeigt, dass Standhaftigkeit und Anpassung kein Widerspruch sind – manchmal braucht es beides, um weiterzukommen.

Dazu gibt es spannende Einblicke in die Academy 2024 in Krakau, Neuigkeiten aus dem Landesverband und einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen.

Impressum

Das hesseblättche ist das Landes-Magazin des Verbandes Christlicher Pfadfinder*innen Hessen e. V. Es erscheint bis zu vier mal im Jahr. Der Bezug ist kostenlos. Herausgeber: Der Vorstand des VCP Hessen e. V. HB-Redaktionsleitung: Merle Meise und Valentin Reubold – Redaktion dieser Ausgabe: Jakob, Merle, Valentin, Leo, Ariane, Tom T., Stibu. Ideen, Bilder und Artikel schickt Ihr an: hesseblaettche@hessen.vcp.de

Johannisberg 12 / 61231 Bad Nauheim - Postfach: 1752 / 61231 Bad Nauheim - Tel. 06032-3660 - hessen@vcp.de - hessen.vcp.de

"Und der/die Gewinner*in ... bist Du! Herzlichen Glückwunsch!"

UNESCO-Preis: BNE

Von: Ariane Dinklage

Ausgerollter roter Teppich, angespanntes Tuscheln, strahlende Scheinwerfer. Das Publikum hat sich herausgeputzt. Du schaust ungeduldig auf die Uhr, weil die Häppchen vom Buffet Dich schon anlachen. Die Lautsprecher dröhnen und feierlich wird verkündet: "Und der/die Gewinner*in ... bist Du! Herzlichen Glückwunsch!"

Als Teil des VCP Hessen bist Du Preisträger*in des "Nationalen Preises - Bildung für nachhaltige Entwicklung".

Eine viel zu lange, aber zutreffende Bezeichnung.

Genau das kannst Du Dir jetzt auf deine Kappe (oder hinter die Ohren) schreiben. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung an zehn verschiedene Organisationen, Projekte oder Vereine verliehen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihrer Arbeit umsetzen. Also: Der Preis geht an Menschen, die sich leidenschaftlich für eine nachhaltige und bessere Zukunft einsetzen.

Im Herbst letzten Jahres schrieben Jakob und Jana in Zusammenarbeit ("wie Hänsel und Gretel") die Bewerbung für den Preis, und bald können wir die Trophäe in unseren Händen halten. Aber warum wir? Als Pfadfinder*in setzt Du Dich für die Umwelt ein. Ob Du an Gruppenstunden zum Thema Nachhaltigkeit teilnimmst, eine Müllkette durchführst, bei einer Demonstration dabei bist, über die Solar-Anlage auf dem Doko entscheidest, zum Lagerplatz mit dem Zug anreist oder dem Gottesdienst des Landeslagers zum Thema Klimawandel lauschst. Für Dein Engagement danken wir Dir, der Preis geht an Dich!

In der Jury, die sich für uns entschieden hat, sitzen zum Beispiel die Bio-Köchin Sarah Wiener, Fußballer Phillip Lahm und Ralph Caspers, der Typ mit der schwarzen Brille, den Du vielleicht von der "Sendung mit der Maus" kennst.

Teil der Auszeichnung ist ein Kurzfilm über uns Pfadis, der schon gedreht wurde. Dafür kam Oliver von der UNESCO mit seiner Kamera auf der Meutenfahrt von Neuenhain und Ingelheim vorbei. Er hielt fest, wie die Meutlinge

ein Insektenhotel bauten, veganes Bananenbrot backten und bei einem Quiz über die Meere ihr Wissen erweiterten. Außerdem filmte er das Treffen im Landesbüro der Pfadfinder*innen, die über das Schulungskonzept diskutieren. Den Film können wir gut als Werbung nutzen.

Mit pompös viel Ehre, 10.000 € und hoffentlich schillerndem Konfetti (natür-

lich aus Papier) werden wir als VCP Hessen bei der Preisverleihung in Berlin (!) überschüttet. Vertretend für den ganzen Verband werden zwei Personen die Auszeichnung entgegennehmen. Mit der Live-Übertragung auf YouTube kannst Du das Ganze Spektakel am 22. Mai ab 18 Uhr mitverfolgen.

Spätestens jetzt hast Du Dich als BNE-Preisträger*in qualifiziert.



Ode an den Stamm

**Von ihm geht alles aus
steht er im Mittelpunkt, sieht alles super aus
steht aber schief, gerät das ganze Konstrukt ins Wanken.**

**Bei ihm läuft alles zusammen
die vielen kleinen Teile
jedes eine einzigartige Funktion,
die nur gemeinsam ihr Ziel erreichen:
Standhaft bleiben!**

**Bei jedem Wetter,
ob Wind und Regen oder stechender Sonne
seine Schützlinge beherbergen
und allen Spaß bereiten**

**Also muss man nach ihm schauen,
dass er nicht morsch wird oder wankt,
man sich ab und an bei ihm bedankt
dafür dass alle auf ihn bauen.**

**Vergesst nicht, was er so alles kann,
der gute alte Stamm!**

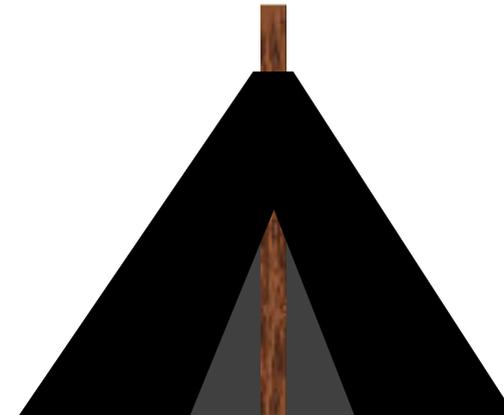
Von: Leo Keller

Was passiert eigentlich, wenn wir es nicht schaffen, standhaft zu bleiben? Bildlich gesprochen fallen wir um. Wie ein Baum dessen Wurzeln, die seit er ein kleiner Setzling war, immer größer und stärker wurden, ihn plötzlich nicht mehr halten können. Der Länge nach fällt der schwere Stamm und reißt dabei noch andere Bäume und Büsche mit sich zu Boden. Das Efeu, das nur überlebt, wenn es an ihm empor ranken kann wird verraten und geht mit ihm zu Grunde.

Was nun? Ist es also aus mit uns und dem Baum? Nicht unbedingt. Als ich eines morgens auf dem Weg ins Labü einen umgefallenen Baum fand, der die Einfahrt versperrte, war das erst mal

eine ziemlich schlechte Entdeckung. Schließlich mussten später am Tag noch Leute mit dem Auto vorbei und das schöne Gewächs, das den Hang immer verschönert hatte, lag dahingerafft vor mir.

Am Ende des Tages war der Baum aber zersägt zur Seite geräumt und schon freute sich ein Nachbar über neues Feuerholz für seinen Kamin. So kann es auch mit uns gehen, wenn wir umfallen vor Erschöpfung oder es einfach nicht schaffen uns durchzusetzen. Wir werden nicht zu Brennstoff, aber können aus dem Fall etwas lernen. Auch kann das Liegenbleiben einem zu neuer Kraft verhelfen. Nur wer umfällt, kann stärker wieder aufstehen.



Drei polnische Wildschweine und ein Luxushotel

Bericht von der Academy 2024
vom 22.11. bis zum 27.11.24 in Krakau

Von: Tom Teske, Internationaler
Beauftragter des VCP Hessen

Das erste Mal in Berührung mit der Academy kam ich letztes Jahr, als sie tatsächlich in Deutschland, ja sogar in Hessen, genauer in Wiesbaden stattfand. Seitdem hatte ich ein vages Bild von dieser Veranstaltung, wusste ich, dass es vor allem darum geht engagierte Leitende, internationale Beauftragte und alle möglichen sonstig international interessierten und engagierten Pfadis aus allen europäischen Mitgliedsverbänden von WAGGGS und WOSM an einem Ort zusammenzubringen. Die Academy dient zum Wissensaustausch, Netzwerken und Lernen in vielen verschiedenen Workshops und in Zwiegesprächen abseits davon.

Bereits auf unserem wunderschönen Landeslager in Tydal wurde ich von der LaFü beauftragt, den Platz auf der Academy, der dem VCP Hessen dieses Jahr turnusgemäß nach der Landesverbandsrotation zukommt, in meiner Rolle als internationaler Beauftragter des VCP Hessen wahrzunehmen. Für den Verband erhoffte ich mir vor allem neue Internationale Kontakte zu knüpfen, die genutzt werden können, um Stammes-

partnerschaften oder Partnerschaften auf Landesverbandsebene aufzubauen. In der Vorbereitung des Lalas hatte sich nämlich gezeigt, dass es recht schwierig ist, sozusagen aus dem Blauen heraus ausländische Gruppen oder Verbände als Gastgruppen zu gewinnen. Viel besser gelingt das, wenn man, wie im Falle unserer großartigen Gastgruppe aus Rivoli, bereits existierende Kontakte ins Ausland aktivieren kann.

Die Academy dient zum Wissensaustausch, Netzwerken und Lernen.

Nun kam ich schließlich nach einer achtstündigen Zugfahrt durch ein verschneites Polen am Abend des 22.11. in Krakau an und wurde erstmal gewaltig überrascht. Noch nie hatte ich mit Halstuch ein Hotel betreten, geschweige denn ein Vier-Sterne Hotel mit Swimmingpool. Das Novotel Krakau sollte für die kommenden fünf Tage einen sehr komfortablen Veranstaltungs-

ort, samt Vollverpflegung und bequemen Hotelbetten, darstellen. Ich konnte den reflexartigen Gedanken „Mit Pfadfinden, wie ich es kenne, hat das aber nicht mehr viel zu tun!“ nicht unterdrücken. Der Freitagabend wurde nach dem Essen abgerundet von einem ersten lockeren Kennenlernen. Am nächsten Morgen wurde die Academy 2024 schließlich feierlich eröffnet und der Fahrplan für die kommenden Tage präsentiert.

Besonders sinnvoll fand ich dabei die Einteilung aller Teilnehmenden in „peer groups“ mit einer Größe von jeweils um die zehn Teilnehmenden gemischter Nationalitäten. Meine „peer group“, die „scarf makers“ bestand bspw. nebst mir aus Pfadis aus Aserbaidschan, Belgien, Estland, Finnland, Israel, Irland, Norwegen, Ungarn und dem Vereinigten Königreich. Die „peer groups“ hatten die Funktion die Workshops, in welche sich alle Teilnehmenden individuell nach ihren Präferenzen einschreiben konnten, in lockerer Atmosphäre zu reflektieren. Neben der Reflektion bot die „peer group“ eine gute Möglichkeit, tiefer ins Gespräch zu kommen und sorgte dafür, dass man während der Academy direkt überall bekannte Gesichter erblicken konnte, seine „peer group“-Freund*innen.

Über die fünf Tage verteilt gab es insgesamt neun Slots für Workshops. Da es

kaum möglich ist, einen Workshop für 200 Menschen zu halten, fanden immer mehrere Workshops gleichzeitig statt. Durchgeführt wurden die Workshops von Mitarbeitenden und Freiwilligen von WOSM und WAGGGS. Thematisch rangierten sie vom Aufzeigen neuer Wege zu frischem Geld für die eigene Organisation im Workshop „Money grows on trees“ über die Stärkung der Verbandsresilienz in „Resilient Mos 2.0“ bis hin zu einer Simulation der Vereinten Nationen in „UN model agenda 2030“. Grade diese thematische Vielfalt fand ich ansprechend und es kam während der Sessions auch immer wieder zu „Aha“-Momenten im gegenseitigen Austausch, weil man auch detailliertere Einblicke in die Pfadistrukturen der anderen Länder gewinnen konnte. Da macht es einen Riesenunterschied, wenn Dario aus Kroatien von seinen Erfahrungen in einem wenige hundert Mitglieder umfassenden Verband berichtet oder Jens aus Schweden Einblicke in einen einheitlichen, durchprofessionalisierten Bundesverband gibt. Ein interessanter Ansatz zum Thema Verbandsnachhaltigkeit, erzählt von Jens in einer Session war z.B., dass der schwedische Pfadfinderverband seinen Freiwilligen Lohnausfälle kompensiert, die entstehen, wenn die Freiwilligen durch die Wahl eines klimafreundlicheren Verkehrsmittels eine



längere Anreise in Kauf nehmen. Etwas gewöhnen musste ich mich daran, dass die Qualität der Workshops durchaus Schwankungen unterlag und sich relativ schnell herausstellte, wer wirklich gut Workshops halten konnte und welche Workshops, leider auch aufgrund der Vortragenden, weniger Anziehungskraft ausstrahlten.

Neben all den Workshops gab es auch informelle Programmpunkte, die Raum zum Kennenlernen und Netzwerken boten. So z.B. der internationale Abend am Samstag. Ich hatte zwar zuvor beim Abendessensbuffet schon etwas gegessen, aber das Essensangebot an mitgebrachten länderspezifischen Köstlichkeiten, welches an den verschiedenen Ständen am internationalen Abend ausgegeben wurde, hätte sicher gereicht, um mich für den Abend satt zu kriegen. Wir deutschen Pfadis sorgten u.a. für Lebkuchen, Gummibärchen, Pumpernickel und Maßkrugstemmen. Um der stickigen Hotelluft ein wenig zu entkommen, fanden sich außerdem fast jeden Tag während der Mittagspause ein paar Menschen zusammen für einen kleinen Spaziergang um den Block. Zugegeben, das Hotel war nicht gerade in der schmucksten Gegend Krakaus untergebracht, zwischen Wohntürmen, Autohäusern und Kleingärten. Allerdings sorgte auf einem dieser Spaziergänge die polnische Tierwelt für Turbulenzen, als unsere

Gruppe einer kleinen Wildschweinrotte auf fünf Meter Entfernung gegenüberstand. Zum Glück überstanden sowohl wir als auch die Wildschweine diesen Zwischenfall unbeschadet. Abgesehen davon bot sich leider allzu selten die Gelegenheit die wunderschöne Stadt an der Weichsel zu erkunden. Lediglich eine Schnitzeljagd durch die Stadt in den „peer groups“, leider aber im Dunkeln, ließ eine Erkundung der mittelalterlichen Altstadt zu.

Auch wenn wir nicht als Gewinner aus dieser Schnitzeljagd am Abschlussabend hervorgingen, bin ich insgesamt sehr zufrieden mit meiner Erfahrung auf der Academy 2024 in Krakau. Das Highlight waren dabei neben dem inhaltlichen Input die vielen neuen Kontakte, die ich quer durch Europa knüpfen konnte. Insbesondere die Kontakte, welche aus der „peer group“ hervorgingen, werde ich mit Sicherheit in Zukunft nutzen können um uns, als VCP Hessen und unsere Stämme international noch besser zu vernetzen. Bedanken möchte ich mich bei der LaFü, dass ich in ihrem Auftrag an der Academy 2024 teilnehmen durfte!

Der Jenga Effekt!

Was ist Umfallen?

Was ist denn eigentlich das Gegenteil von Standhaftigkeit? Und wenn Standhaftigkeit ein überwiegend positiv besetzter Begriff ist – ist das Gegenteil dann schlecht?

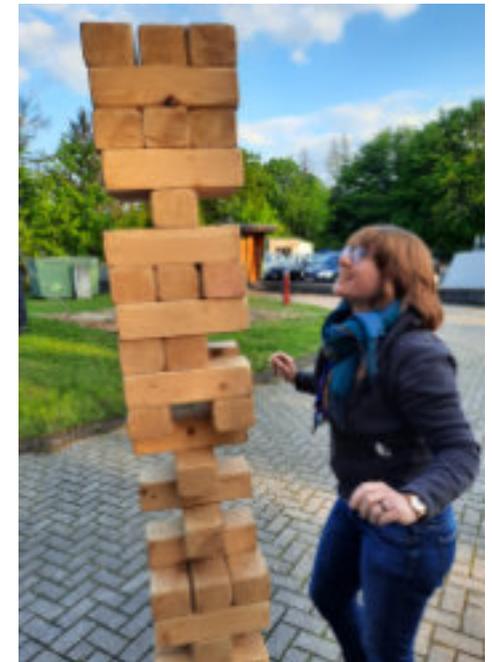
Wer nicht stehen bleibt, knickt ein, fällt um. Wer umfällt, hat verloren – das gilt für die Boxerin genauso wie für den Eiskunstläufer.

Das schöne am Leben und an unserer Sprache ist die Vielfalt der Bedeutungen. Denn wie toll kann das sein, Umfallen. Wenn eine Brücke, ein Hochhaus, ein hoher Kamin gesprengt wird sammeln sich Menschenmengen, um ihn fallen zu sehen. Wenn riesige Schlangen von Dominosteinen aufgebaut sind, dann kommt man, um den Fall zu bewundern.

„Sich fallen lassen“ ist ein Rat, den man immer wieder bekommt, wenn man es zu ernst meint, wenn man alles kontrollieren möchte. Nicht umsonst ist eine der bekanntesten Vertrauens-Übungen, sich in die Arme der Gruppe fallen zu lassen, blind.

Und wenn bei Jenga der Turm fällt,

jauchzen alle oder müssen unwillkürlich lächeln, selbst die Verlierer:innen. Im Umfallen verliert man die Kontrolle. Das kann schrecklich sein. Oder ganz wunderbar.



Vor allem aber kann man meist daraus lernen. Was das bedeutet, weiß jede:r, dem die Kothe mal umgefallen ist, weil sie nicht gut genug aufgebaut war.

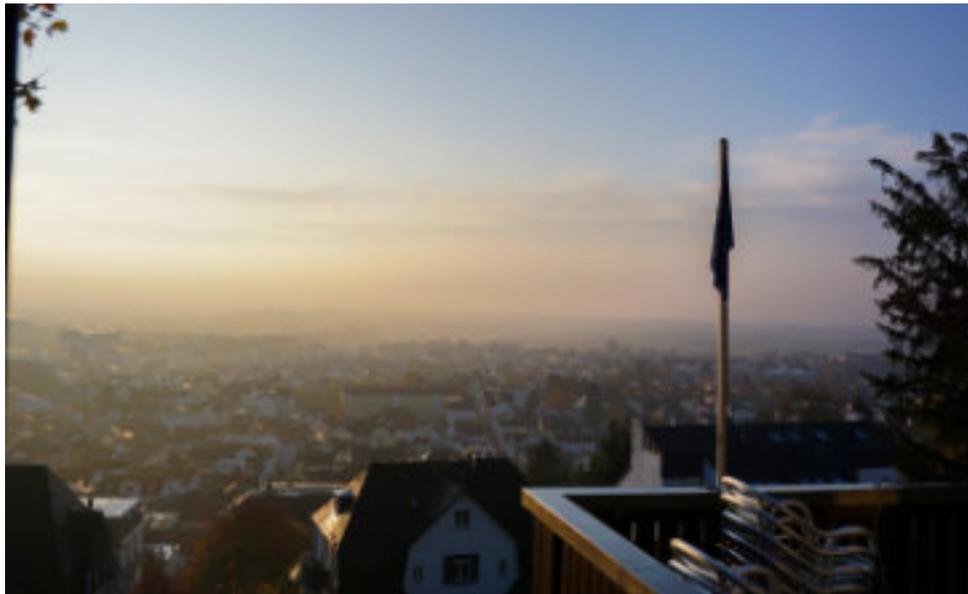
Jakob H. (Stamm Parzival)

Freiwillig ins Land blicken

FSJ im VCP Hessen - ein ganz besonderes Jahr.



So sieht's aus!



Als FSJler:in im VCP versprechen wir Dir eine hohe Lernkurve. Du lernst schnell viele Menschen kennen. Und wenn es gut läuft, dann unterstützt Du die Ehrenamtlichen im VCP Hessen. Wie das genau funktioniert, hängt auch von Deinen Vorlieben und Fähigkeiten ab. Am Anfang legen Lafü & Labü-Team mit Dir Deine Projekte fest.

Daneben gibt es feste Aufgaben: Du kümmerst Dich um das Haus in Bad Nauheim. Du unterstützt die Geschäftsführung bei Verwaltungsaufgaben. Du hilfst bei der Organisation von Gremiensitzungen, bei der LV und bei den Landeskursen.

Im Landesbüro erwartet Dich ein nettes Team. Und ein gemütliches Zimmer. Das heißt, wenn Du jetzt nicht gerade aus der Nähe von Bad Nauheim kommst, ist es sinnvoll, auf den Johannisberg zu ziehen.

Führerschein Klasse B ist Voraussetzung.

Als FSJler:in im VCP wird die Betreuung und Bezahlung vom Diakonischen Werk abgewickelt. Das organisiert auch die Freiwilligenseminare.

Grüße vom Johannisberg
Leo & Jana & Jakob

Bewerbungen bitte an:
jana.kukuk@hessen.vcp.de

Oder einfach anrufen:
06032-3660

Dienstbeginn zwischen **15. August** und **01. Oktober 2025** möglich.

Übrigens: Die Hall of Fame in Bad Nauheim ist gut gefüllt mit Menschen, die Ihr auch direkt fragen könnt. Merle Meise, Leo Keller, Kilian Cirkel, Fiona Teske, Leon Baier ... to name a few.

Standhaft bleiben - aber wie?

Von: Merle Meise

Ich bin ehrlich, standhaft bleiben ist genauso schwer, wie kontrolliert zu fallen. In manchen Momenten einfach unmöglich. Gerade in letzter Zeit, in der es viele Dinge gibt, die an einem rütteln können. Ich beobachte selbst immer mehr, wie sich viele in meinem Umfeld zurückziehen, etwas für sich machen oder sich besonders oft bei mir melden melden.

Was uns Pfadis eigentlich immer schon ausgemacht hat, ist die Suche nach dem „Weiter!“. In Corona wurde trotz aller Unsicherheiten 2021 ein wunderlandhaftes Landeslager geplant und durchgeführt, auch wenn bestimmt einige nicht damit gerechnet haben, dass es stattfinden kann. Und sonst so? Jurten sind gefallen, Zelte unterspült, Schlafzeug vergessen worden... All diese kleinen Katastrophen kehren als lustige Anekdoten in unsere Erinnerungen ein. Denn zum Glück ist man bei diesen kleinen großen Katastrophen nie alleine gewesen. Man unterstützt sich,

überlegt sich einen Plan, hilft aus, wo Leute gebraucht werden und nimmt sich die Pausen, die man braucht.

Jetzt grade, wo die Katastrophen draußen, in der großen Welt passieren, fühlt es sich an, als wäre man allein damit. Krisenherde sind oft nicht greifbar und die Welt verändert sich meistens nicht von heute auf morgen.

Trotzdem kann und möchte ich nicht den Kopf in den Sand stecken. Ich weiß, dass Veränderung langsam kommt und das Warten auf bessere Tage sich ziehen kann, wie ein Kaugummi. Deshalb sind hier ein paar Anstöße, für kleine oder große Veränderung:

Darüber reden, Sorgen teilen, zuhören. Für nicht alles gibt es sofort Lösungen, aber manches muss man auch nicht einfach still hinnehmen. Es hilft, Dinge auszusprechen die einen stören und oft stören andere dieselben Dinge.

Zusammen sind wir stärker.

Seien es Anträge auf der LV oder eine Jurte stellen – zusammen ist man stärker als alleine. Es tut gut, sich in seinem Umfeld zu vernetzen, um Veränderung zu bewirken.

Auf sich selbst Acht geben.

Weiter machen ist gut, aber Pausen sind mindestens genauso wichtig. Sei es eine Pause vom endlos strömenden Nachrichtenstrom, schwierigen Diskussionen mit Menschen aus dem eigenen Umfeld oder deprimierendem Wetter. Man kämpft besser, wenn man erholt

ist. Vielleicht ist es ein gutes Buch, der Film, den man als Kind schon geliebt hat oder ein ausgiebiger Spaziergang mit einer vertrauten Person. Das machen, was einem gut tut, ist keine Zeitverschwendung, sondern hilft dabei, ausgeglichener mit Veränderungen und schlechten Nachrichten umzugehen.

Und sonst so? Mein Geheimtipp: Sich bei Menschen melden, von denen man lange nichts mehr gehört hat und vielleicht einen Tee dabei trinken :)



Foto: pikisuperstar auf Freepik

Blowing in the Wind - Bob Dylan

How many roads must a man walk down

G C D G

Before you call him a man

C G

How many seas must a white dove sail

G C D G

Before she sleeps in the sand

C D

How many times must the cannonballs fly

G C D G

Before they are forever banned

C G

The answer, my friends, is blowing in the wind

C D G C

The answer is blowing in the wind

D G

Harmonica Refrain [C D G C C D G]

How many years can a mountain exist

G C D G

Before it's washed to the sea

C G

How many years must some people exist

G C D G

Before they're allowed to be free

C D

How many times can a man turn his head

G C D G

And pretend that he just doesn't see

C G

The answer, my friends, is blowing in the wind

C D G C

The answer is blowing in the wind

D G

Harmonica Refrain [C D G C C D G]

How many times can man a look up

G C D G

Before he sees the sky

C G

How many ears must one person have

G C D G

Before he can hear people cry

C D

And how many deaths will it take till he knows

G C D G

That too many people have died

C G

The answer, my friends, is blowing in the wind

C D G C

The answer is blowing in the wind

D G

Oh, the answer, my friends, is blowing in the wind

G C D G

The answer is blowing in the wind

C G

Harmonica Outro [C D G C C D G]

Worte und Musik: Bob Dylan

Ich kann nicht anders.

Standhaftigkeit als Widerstand

Von: Jakob Hoffmann

Gestern war ich in diesem neuen Film über Bob Dylan. Für 8 Oscars nominiert, nix gewonnen. Mir hat der Film gefallen.

Um was geht es? 1961 kommt Bob Dylan nach New York. Dort ist gerade ein neuer Trend im Entstehen: Die Folk-Szene. Menschen mit Gitarre singen Lieder, die von Sklaven, Arbeitslosen, Tramps usw. erzählen. Gitarre, Stimme, Songs – sonst nichts.

Wer muss da nicht gleich an Pfadis denken? Tatsächlich sind viele der Songs von damals auch in unseren Liederbüchern gelandet. Zum Beispiel der größte Hit von Dylan, „Blowin in the wind“. Haben wir mal bei einem Friedenslichtgottesdienst gespielt, die Leute sind ausgerastet.

E-Gitarre am Lagerfeuer

Also, Dylan wird zum Star. Alle wollen ihn sehen, mit ihm Musik machen oder bei der Demo gegen Rassismus dabei haben. Die wichtigste Veranstaltung dieser Szene war das **Newport Festival**. Bisschen wie der Hamburger Singewettstreit.

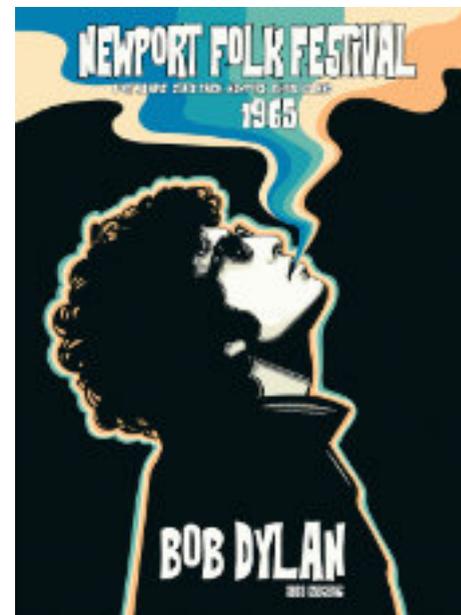
1965 war Dylan wieder eingeladen, als

Attraktion, als Top Act, als Star der Szene. Das Problem: kurz vorher hatte er eine Platte veröffentlicht, auf der er plötzlich mit Band und E-Gitarre spielte. Würde er Songs von der neuen Platte spielen? Mit elektrischer Gitarre? Dylan hatte keine Lust mehr auf „Blowin in the wind“. Die Veranstalter waren extrem besorgt. Wie als käme einer mit ner E-Gitarre zum Singewettstreit (so stell ich mir das vor, ich war noch nie da).



Was bedeutet hier jetzt Standhaftigkeit? Die Musik zu spielen, von der man überzeugt ist (Dylan)? Oder die Musik zu untersagen, von der man nicht über-

zeugt ist (Veranstalter)? Fortschritt / Trend oder Tradition / Konservatismus? Wie würdet Ihr entscheiden?



Jeanne D`arc, Luther, Nawalny

In der Geschichte ist Standhaftigkeit nicht selten tödlich. Angesichts einer Übermacht, den eigenen Glauben zu bekennen oder an der eigenen Überzeugung festzuhalten erfordert Mut. Mal mehr, mal weniger. Je früher und je mehr Menschen standhaft sind, desto einfacher ist es, meistens.

Es gibt nicht gerade wenig Stämme, die sind nach Standhaften benannt. Nach den Geschwistern Scholl, bzw. der Weißen Rose, nach Jan Hus, Martin Luther King und Martin Luther.

Für mich sind das Vorbilder, wie auch



sehr viele andere, die Widerstand geleistet haben und leisten. Sie stellen an mich immer wieder die Frage, was würdest Du tun. Oder inzwischen: was tust Du?

Natürlich hat das Wort Standhaftigkeit auch noch viele andere Bedeutungen und Nuancen. Am Beispiel Bob Dylan sieht man zudem, dass es gar nicht leicht ist, zu entscheiden, wie man Standhaftigkeit in einem konkreten Fall findet? Borniert oder beeindruckend?

Wichtig für mich ist es dabei, immer wieder in die Geschichte zu schauen. Oder einfach in die Welt. Ich hab das Gefühl, wir können mehr Standhaftigkeit gebrauchen.



Gewinnspiel

Gewinne, gewinne, gewinne!

Ihr habt jetzt die einmalige Möglichkeit
Jubiläumssocken im Wert von 5€ zu gewinnen.

Standhaftigkeit geht nur mit
der richtigen Fußbekleidung!

Schreibt einfach eine Mail an
hesseblaettche@hessen.vcp.de oder
auf Insta an [@hesseblaettche](https://www.instagram.com/hesseblaettche) und
nennt Euren Grund, standhaft zu bleiben.



Stellungnahme des VCP

zur erfolgten Mehrheitsbildung im Deutschen Bundestag mit Stimmen der AfD am 29.01.2025

Eine Zusammenfassung

Von: Carsten Schild, 30. Januar 2025

Carsten Schild schreibt im VCP Blog am 30. Januar 2025, die Abstimmung im Deutschen Bundestag als demokratischer Jugendverband mit großer Besorgnis zu betrachten. Es sei ein gefährlicher Wendepunkt in der demokratischen Kultur Deutschlands, dass es zu diesem Geschehen gekommen sei, grade an dem Tag, an dem am Vormittag noch dem Holocaust gedacht wurde.

Mit diesem Text positioniert sich der VCP Bundesverband gegen eine Normalisierung von rechtsextremen Kräften im politischen Entscheidungsprozess. Unter der Überschrift „Der VCP und seine Verantwortung für die Demokratie“ wird betont, dass der VCP seit der Gründung 1973 für demokratische Werte, Menschenwürde und ein friedliches Miteinander stehe, mehr noch, dass demokratische Prinzipien der essenzielle Bestandteil und das Ziel unserer Jugendarbeit seien. Dieser Grundstein unseres Verbands sei durch die jüngsten politischen Entwicklungen gefährdet, was eine klare Haltung unsererseits erfordere. Der VCP lehnt jede Zusammenarbeit mit einer Partei ab,

die sowohl rassistische, antisemitische als auch antidemokratische Ideologien verbreitet. Es gehe hier nicht um den Abstimmungsprozess an sich, sondern um die bewusst herbeigeführte Mehrheit, die die AfD in dem demokratischen Prozess legitimiert.

Die Vergangenheit der Pfadfinder*innen im Dritten Reich mahne uns Pfadis zur Wachsamkeit. Die Pfadi-Bewegung wurde verboten und zwangsweise in die Hitlerjugend überführt, wobei die Pfadfinderischen Werte wie Freiheit, Vielfalt und internationale Verständigung nicht mit der NS-Diktatur vereinbar waren und sind. Aus dieser historischen Erfahrung wachse für uns als VCP eine Verantwortung, gegen rechtsextreme Ideologien und deren Einfluss entschlossen einzutreten und eine Wiederholung solcher Entwicklungen aktiv zu verhindern. Daraus ergeben sich unter der Forderung „Verlässlich keine Mehrheiten mit Rechtsextremen“ folgende Forderungen für die demokratischen Abgeordneten, um die Brandmauer konsequent einzuhalten und:

- eine klare und verlässlich unverrückbare Grenze gegenüber der AfD zu ziehen, die bewusst herbeigeführte Mehrheiten mit deren Stimmen unmöglich macht.
- weder der AfD noch ihren Positionen und Narrativen eine Bühne zu geben,
- sondern ihr besonnen und energisch entgegenzutreten.
- dem Impuls zu widerstehen, das ihnen anvertraute Mandat mit all seinen Privilegien – insbesondere im Wahlkampf – für unsachliche, hochspekulative und letzten Endes gefährliche Symbolpolitik zu missbrauchen.

„Der VCP tritt für eine offene und diverse Gesellschaft ein, in der demokratische Grundsätze gewahrt bleiben“.

Als Jugendverband werde der VCP weiterhin junge Menschen ermutigen, sich für die Demokratie, Toleranz und Menschenrechte aktiv einzusetzen.

Zum Nachlesen:



Foto: VCP/Mona Tarrey

Schwarzzelt-Architektur

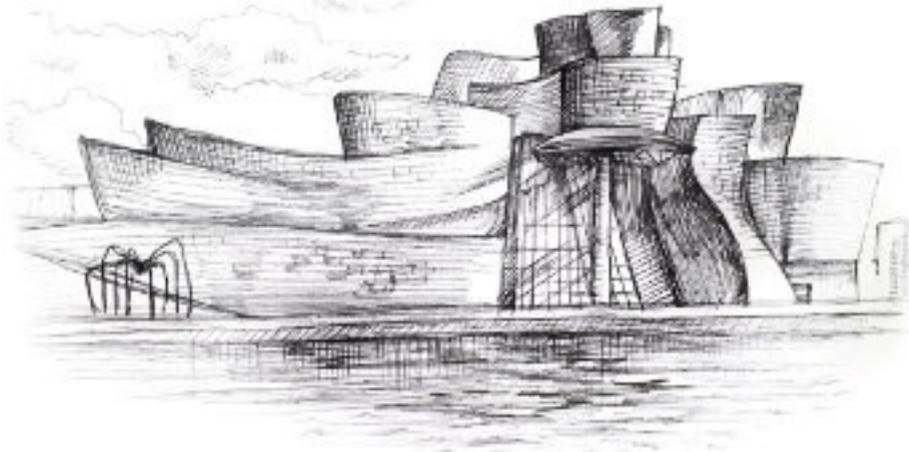
Pfadis treffen Architekten...

mal sehen was dabei rauskommt!

Von: Stibu & Jakob

Kennt Ihr das Guggenheim Museum in Bilbao?

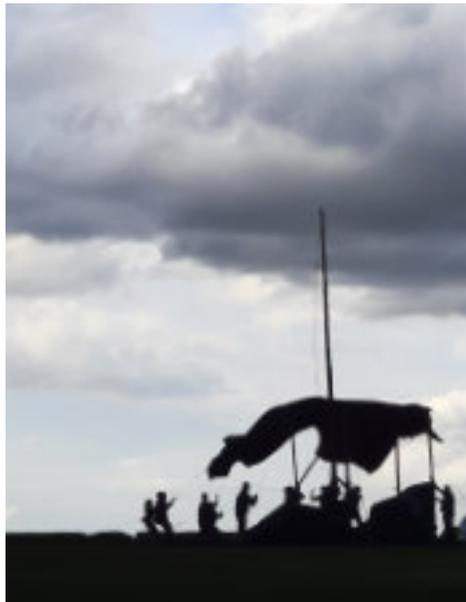
Foto: Frank Gehry



Sieht schon cool aus. Aber ist es auch ordentlich abgespannt? Hmm.

Und so ne Landeslager Oase?

Hält die Wind und Wetter stand? Was würde eine Architektin zur Statik sagen? Hmm.



Was passiert, wenn sich Architekt:innen und Pfadis treffen? Und was könnte dabei rauskommen. Wir kennen uns aus mit Zelten und wir denken uns immer wieder neue Konstruktionen aus. Zelte sind einfach und können ganz schön tolle Sachen. Und wenn man sie abbaut, ist nichts mehr zu sehen. Wow. Übersetzt in aktuelle Sprache: Zelte sind demokratisch und nachhaltig. Und wir finden sie sehen super aus!

Frankfurt/Main & das Rhein-Main-Gebiet sind Welthauptstadt der Gestaltung 2026.

World Design Capital. Das Motto ist **Design for Democracy. Atmospheres for a better life.**

Komisch, da fiel uns gleich etwas dazu ein. Unsere Zelte nämlich. Jeder kann mitmachen, seine Plane einsetzen. Dass die Atmosphäre gut ist beim Zelten ist eh klar.

Also haben wir uns mit dem Projekt „Schwarzzelt-Architektur“ beworben. Unter mehr als 1.000 Einsendungen hat die Idee überzeugt und jetzt sind wir im Finale. Uff.

2026 wollen wir, dass sich Pfadi-Skills und Architektur-Wissen treffen. Und dann mal sehen, was dabei rauskommt.

Wir wollen etwas bauen, im öffentlichen Raum. Ein paar Tage lang, vielleicht etwas, was sich täglich verändert? Vielleicht etwas wo tagsüber gespielt und abends gesungen wird? Wo wir Leute zum Essen einladen? Wo wir neue Sachen ausprobieren, mit schwarzen Planen und darunter?

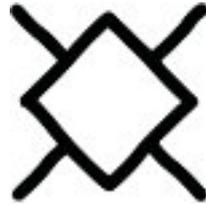
Bock mitzumachen? Unbedingt melden! hessen@vcp.de Stichwort VCP&WDC



Eine Jurte von oben? Nein, das WDC-Logo

Jetzt neu!

Auf dem Doko gibt es endlich
einen Wasserspender!



Nach der Installation hieß es: O'zapft is und es wurde feierlich der erste Schluck des köstlichen Sprudelwassers gekostet.

Ab jetzt heißt auf den Doko fahren also auch ein Trinkgefäß mitbringen, denn die Zeit der Wasserkästen ist vorbei.



Der Sommer auf dem Donnerskopf

07. - 19.07.2025

Vom 7. bis 19. Juli 2025 erwecken wir gemeinsam das Pfadfinderzentrum zum Leben! Egal ob Sippe, Meute, Roverrunde oder ein Treffen mit Freunden aus anderen Stämmen – euch erwarten unvergessliche Tage voller spannender Workshops, Abenteuer und Gemeinschaft. Knüpfe neue Freundschaften und vertiefe alte!



Foto: Felix Scheliga



Einige Programmpunkte stehen bereits fest und sind bereit in eure Kalender eingetragen zu werden:

11.07. Singerunden

12.07. Doko-Sommerfest

15.07. Mega Geländespiel

18.07. Singeabend

Meldet euch jetzt an und werdet Teil dieses besonderen Sommers.



Termine

28.03. - 30.03.2025 ————— **Volkstanztreffen**

03.04.2025 ————— **Stammessupport Sprechstunde**

04.04. - 06.04.2025 ————— **Bauwochenende**

07.04. - 12.04.2025 ————— **Landeskurse**

30.04. - 04.05.2025 ————— **Kirchentag**

08.05.2025 ————— **Stammessupport Sprechstunde**

31.05.2025 ————— **Hesseblättche 02/25 Treffen**

10.06.2025 ————— **Stammessupport Sprechstunde**

13.06. - 15.06.2025 ————— **Bauwochenende Landesbüro**

Hier könnt ihr den VCP Hessen Kalender abonnieren:

hessen.vcp.de/service/kalender



Wir gratulieren **Eva & Norman Schubert** zur Hochzeit am 06.12.2024

Wir begrüßen den Neugeborenen **Leopold Frederik Jüttner**

Geburtsdatum: 30.01.2025

Eltern: Anna und Flo

vcp



VERBAND CHRISTLICHER
PFADFINDER*INNEN
HESSEN



hessen.vcp.de



[VCPHessen](https://www.youtube.com/VCPHessen)



[VCPHessen](https://www.facebook.com/VCPHessen)



[vcp.hessen](https://www.instagram.com/vcp.hessen)